

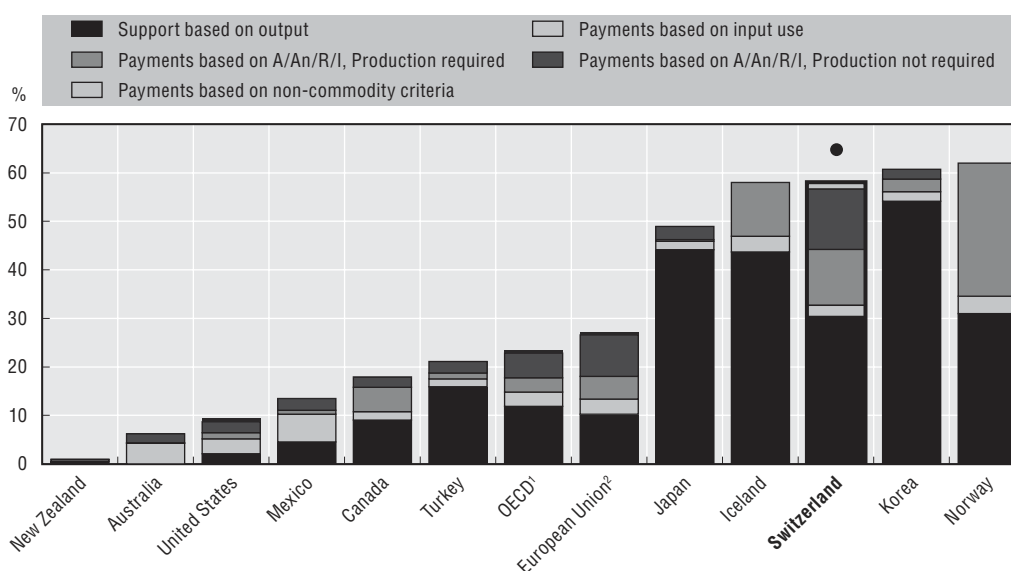
Kapitel 12

Schweiz

Beurteilung der Politikentwicklungen

- Insgesamt wurden gewisse Fortschritte bei der Marktorientierung erzielt, wenngleich das Stützungs niveau relativ hoch bleibt. Die Unterstützung ist seit 1986-1988 stufenweise gesunken, der Anteil der Marktpreisstützung ist zurückgegangen, insbesondere in den letzten Jahren und hauptsächlich infolge höherer Weltmarktpreise. Allerdings besteht noch immer etwa die Hälfte der Unterstützung aus produktions- und handelsverzerrenden Agrarpolitiken.
- Die Beendigung der Milchpreiskontrollen und die Abschaffung des Milchquotensystems werden dazu beitragen, die wirtschaftliche Effizienz dieses Sektors zu verbessern. Des Weiteren werden die stufenweise Reduzierung der Exportsubventionen bis zu ihrer Einstellung im Jahr 2010, die verbesserte Flexibilität und Transparenz bei der Verwaltung des Zollkontingentsystems und der weitere Abbau einiger Zollschränken (auf Getreide und Tierfutter) ebenfalls die Rolle der Märkte bei der Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz stärken.
- Die Ersparnisse bei den Haushaltsausgaben zur Finanzierung der Marktregulierung (z.B. die Beendigung der Exportsubventionen) wurden für Direktzahlungen an die Landwirte verwendet. Ein relativ geringer (jedoch wachsender) Anteil der ökologischen Direktzahlungen, die einen höheren Standard erfordern, ist auf Tierschutz sowie auf umweltbezogene und landschaftspflegerische Ziele ausgerichtet. Diese Zahlungen hängen von der Umsetzung bestimmter landwirtschaftlicher Verfahrensweisen ab und gehören zu den am wenigsten produktions- und handelsverzerrenden Unterstützungsformen.
- Die Fortsetzung der stufenweisen Abkehr von Marktpreisstützungsmaßnahmen und die Zunahme der Direktzahlungen (bestätigt durch die Reform „Agrarpolitik 2011“) entsprechen den auf OECD-Ministerebene vereinbarten Reformprinzipien, insbesondere bezüglich der Struktur der Unterstützung für die Landwirte. Allerdings sind Anstrengungen zu unternehmen, um die Unterstützung weiter zu reduzieren und die Direktzahlungen gezielter auszurichten, damit gesellschaftlichem Anliegen effizienter Rechnung getragen werden kann.

Abbildung 12.1 **Schweiz: Erzeugerstützungsmaß (PSE), 2006-2008**
In Prozent der Bruttoeinnahmen der Landwirtschaft



A (Anbaufläche), An (Tierzahl), R (Einnahmen), I (Einkommen).

1. In den Gesamtwerten für den OECD-Raum sind die nicht der OECD angehörenden EU-Länder nicht berücksichtigt.

2. EU25-Durchschnitt für 2006 und EU27-Durchschnitt für 2007-2008.

Quelle: OECD, PSE/CSE Database, 2009.

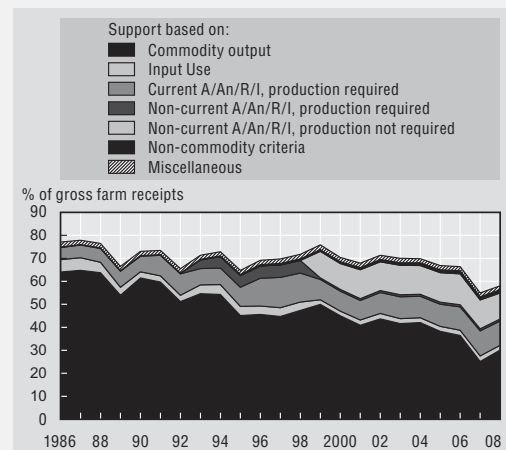
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/654767400217>

Überblick über die Politikentwicklungen

Die wichtigsten Politikentwicklungen der Jahre 2007 und 2008 waren der Abbau des Milchquotenproduktionssystems und eine deutliche Reduzierung der Exportsubventionen, die besonders Milchprodukte betrafen. Die Regeln für Importe, Verzollung und Verwaltung der Zollkontingente wurden weiter vereinfacht und für alle wirtschaftlichen Akteure geöffnet, da fast 100% durch Versteigerung zugewiesen wurden. Es gab zwar keine bedeutenden Veränderungen hinsichtlich der Struktur und des Niveaus der allgemeinen Direktzahlungen und der Ökobeiträge, doch sind letztere weiter gestiegen, hauptsächlich auf Grund der höheren Zahlungen für ökologische Dienste. Ende des Jahres 2006 erhielt die Schweizer Regierung durch das Parlament den Auftrag, bis 2009 ein Konzept für ein gezielteres Direktzahlungssystem zu erarbeiten.

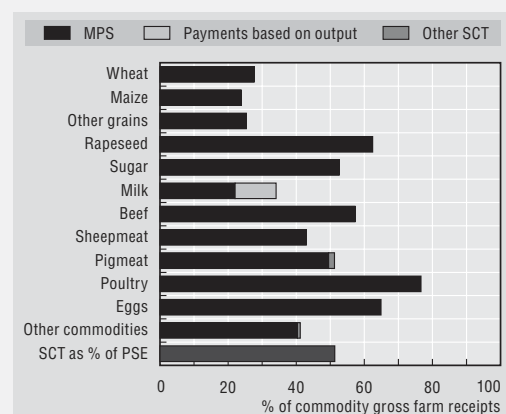
- Die Erzeugerstützung (%PSE) ist von 77% in den Jahren 1986-1988 auf 60% im Zeitraum 2006-2008 gesunken, bleibt aber im Vergleich zum OECD-Durchschnitt (23% zwischen 2006 und 2008) relativ hoch.
- Der Anteil der potenziell am meisten verzerrenden Stützungsmaßnahmen (an die Produktion und den Einsatz variabler Vorleistungen ohne Auflagen gebundene Agrarstützung) ist ebenfalls gefallen, von 89% in den Jahren 1986-1988 auf 52% in den Jahren 2006-2008. Die am wenigsten verzerrenden Stützungsmaßnahmen (produktionsunabhängige Zahlungen) machten im Zeitraum 2006-2008 23% aus (1986-1988 gab es solche Maßnahmen nicht).
- Die inländischen Hersteller- und Verbraucherpreise auf der Erzeugerstufe betragen in den Jahren 1986-1988 fast das 5-Fache der Weltmarktpreise, wohingegen sie in den Jahren 2006-2008 nur noch weniger als doppelt so hoch waren (NPC). Dementsprechend sanken die von den Verbrauchern auf Grund der Agrarpolitik zu tragenden Kosten (%CSE), eine implizite Steuer, von 73% in den Jahren 1986-1988 auf 43% zwischen 2006 und 2008.
- Insgesamt betragen die Gesamteinnahmen der Landwirtschaft (einschließlich Agrarstützung) in den Jahren 1986-1988 mehr als das 4-Fache der Weltmarktpreise sowie zwischen 2006 und 2008 das 2,5-Fache (NAC).
- In den Jahren 1986-1988 erreichen die Transfers für einzelne Produkte (SCT) 86% des Gesamt-PSE, bis zum Zeitraum 2006-2008 war dieser Anteil hingegen auf 51% gesunken. In den Jahren 2006-2008 reichten diese Transfers je nach Erzeugnis von etwa 25% der Bruttoeinnahmen für Getreide bis zu 76% für Geflügel. Die einzelnen Produkte mit dem höchsten relativen Stützungsmaß durch SCT waren Geflügel, Eier und Raps (alle über 60%).
- Die (relative) Förderung allgemeiner Dienstleistungen für die Landwirtschaft hat sich zwischen den Jahren 1986-1988 und 2006-2008 kaum verändert, sie verharrte bei etwa 7% der Gesamtstützung. Die wirtschaftlichen Gesamtkosten der Stützung in Prozent des BIP (%TSE) lagen im Zeitraum 2006-2008 bei 1,3%, dies entspricht etwa einem Drittel des für die Jahre 1986-1988 geschätzten Maßes.

Abbildung 12.2 Schweiz: Höhe des PSE und Zusammensetzung nach Maßnahmenkategorien, 1986-2008



StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/654787665188>

Abbildung 12.3 Schweiz: Erzeuger-SCT nach Produkten, 2006-2008



StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/654821223433>

Tabelle 12.1 Schweiz: Schätzungen des Umfangs der Agrarstützung
In Millionen Schweizer Franken

	1986-88	2006-08	2006	2007	2008v
Gesamtproduktion (zu Erzeugerpreisen)	9 482	6 905	6 541	6 880	7 294
Anteil Produkte mit MPS (in %)	84	80	78	79	82
Gesamtverbrauch (zu Erzeugerpreisen)	11 661	8 519	8 154	8 489	8 916
Erzeugerstützungsmaß (PSE)	8 440	6 083	6 521	5 617	6 111
Produktionsgebundene Stützung	7 024	3 107	3 581	2 568	3 173
Marktpreisstützung	6 982	2 799	3 239	2 279	2 878
Produktionsgebundene Zahlungen	42	309	342	290	295
An den Vorleistungseinsatz gebundene Zahlungen	561	230	224	249	218
Für den Einsatz variabler Vorleistungen	454	105	106	113	95
mit Auflagen	0	20	22	20	20
Für Anlageinvestitionen	70	109	106	109	111
mit Auflagen	0	0	0	0	0
Für Dienstleistungen für landwirtschaftliche Betriebe	36	17	12	27	11
mit Auflagen	0	0	0	0	0
Zahlungen auf der Grundlage aktueller Werte für A/An/R/I ¹ , Produktion erforderlich	612	1 074	998	1 114	1 112
Auf der Grundlage der Einnahmen/des Einkommens	15	0	0	0	0
Auf der Grundlage der Anbaufläche/Tierzahl	597	1 074	998	1 114	1 112
mit Auflagen für den Vorleistungseinsatz	340	1 063	986	1 103	1 100
Zahlungen auf der Grundlage langfristiger Werte für A/An/R/I, Produktion erforderlich	28	91	91	91	92
Zahlungen auf der Grundlage langfristiger Werte für A/An/R/I, Produktion nicht erforderlich	0	1 264	1 320	1 283	1 190
Mit variablen Zahlungssätzen	0	0	0	0	0
mit Sonderregelungen für bestimmte Produkte	0	0	0	0	0
Mit festen Zahlungssätzen	0	1 264	1 320	1 283	1 190
mit Sonderregelungen für bestimmte Produkte	0	0	0	0	0
Zahlungen auf der Grundlage nichtproduktbezogener Kriterien	0	140	133	139	148
Für die langfristige Stilllegung von Ressourcen	0	0	0	0	0
Für spezifische nichtproduktbezogene Leistungen	0	140	133	139	148
Auf der Grundlage anderer nichtproduktbezogener Kriterien	0	0	0	0	0
Sonstige Zahlungen	216	175	174	173	179
Prozentuales PSE	77	60	66	55	58
Erzeuger-NPC	4.80	1.83	2.18	1.59	1.73
Erzeuger-NAC	4.38	2.53	2.97	2.22	2.38
Maß der Förderung allgemeiner Dienstleistungen für die Landwirtschaft (GSSE)	688	482	496	478	473
Forschung und Entwicklung	135	89	89	89	89
Aus- und Weiterbildung	38	16	18	18	11
Inspektionswesen	14	11	12	11	11
Infrastruktur	137	96	108	92	89
Marketing und Absatzförderung	45	54	55	54	54
Öffentliche Lagerhaltung	103	42	40	42	43
Verschiedenes	216	175	174	173	178
GSSE-Anteil am TSE (%)	7	7	7	8	7
Verbraucherstützungsmaß (CSE)	-7 728	-3 630	-4 173	-3 088	-3 629
Transfers von den Verbrauchern an die Erzeuger	-7 210	-2 850	-3 341	-2 353	-2 857
Andere Transfers von den Verbrauchern	-1 982	-932	-1 041	-890	-864
Transfers von den Steuerzahlern an die Verbraucher	1 089	90	106	90	74
Über den Weltmarktpreisen liegende Futtermittelkosten	374	62	103	66	18
Prozentuales CSE	-73	-43	-52	-37	-41
Verbraucher-NPC	4.72	1.83	2.16	1.62	1.72
Verbraucher-NAC	3.72	1.78	2.08	1.58	1.70
Gesamtstützungsmaß (TSE)	10 218	6 655	7 122	6 185	6 659
Transfers von den Verbrauchern	9 192	3 782	4 382	3 243	3 721
Transfers von den Steuerzahlern	3 008	3 805	3 781	3 832	3 802
Haushaltseinnahmen	-1 982	-932	-1 041	-890	-864
Prozentuales TSE (als Anteil am BIP)	3.81	1.30	1.46	1.21	1.24
BIP-Deflator 1986-1988 = 100	100	136	133	136	139

v: vorläufig. NPC: Nominaler Schutzkoeffizient. NAC: Nominaler Unterstütsungskoeffizient.

1. A (Anbaufläche), An (Tierzahl), R (Einnahmen), I (Einkommen).

MPS-Produkte sind in der Schweiz: Weizen, Mais, andere Getreidearten, Ölsaaten, Zucker, Milch, Rind- und Kalbfleisch, Schaffleisch, Schweinefleisch, Geflügel und Eier. Marktpreisstützung abzüglich Erzeugerabgaben und über den Weltmarktpreisen liegender Futtermittelkosten.

Quelle: OECD, PSE/CSE Database, 2009.

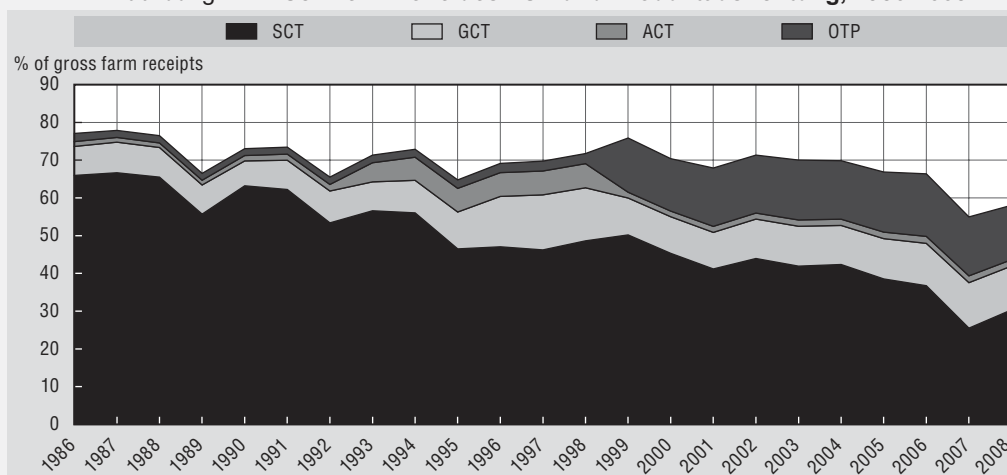
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/655870546763>

Kasten 12.1 Schweiz: Produktausrichtung der Stützungsmaßnahmen

Für einzelne Produkte gewährte Transfers (SCT) machten im Zeitraum 2006-2008 51% des PSE aus und sind im Vergleich zu den 86% des Zeitraums 1986-1988 zurückgegangen. Für Produktgruppen gewährte Transfers (GCT), bei denen die Erzeuger die Möglichkeit haben, sich als Teil eines Programms für ein Produkt innerhalb einer spezifischen Gruppe von Erzeugnissen zu entscheiden, betragen in den Jahren 2006-2008 20% des PSE, ein Anstieg um 10 Prozentpunkte seit 1986-1988. Transfers in der Kategorie „Für alle Produkte gewährte Transfers“ (ACT) schränken den Spielraum der Landwirte bei der Wahl der Erzeugnisse nicht ein. Sie sind relativ niedrig, obwohl sie im Vergleich zu den 1,6% der Jahre 1986-1988 auf 3% zwischen 2006 und 2008 gestiegen sind. „Sonstige Transfers an die Erzeuger“ (OTP) beinhalten produktionsunabhängige Zahlungen. Diese beliefen sich im Zeitraum 2006-2008 auf 26% des PSE, ein 10-facher Anstieg gegenüber 2,6% in den Jahren 1986-1988 (Abb. 12.4).

Im Berichtszeitraum ist die Stützung in der Schweiz weniger produktspezifisch geworden, da die Transferzahlungen für Produktgruppen oder alle Produkte eingeführt bzw. erhöht wurden, um die Reduzierung der Marktpreisstützung teilweise zu kompensieren. Ende der 1990er Jahre trug die Einführung von allgemeinen Flächenbeiträgen und Zahlungen an landwirtschaftliche Betriebe zu einem starken Anstieg des OTP-Anteils an der Gesamtstützung bei (Abb. 12.5). In den Jahren 2006-2008 machten diese allgemeinen Flächenbeiträge 80% der OTP aus. Der Rest bestand aus Zahlungen auf der Basis nicht warenbezogener Güter und Leistungen sowie diversen Zahlungen mit einem OTP-Anteil von 9% bzw. 11% in den Jahren 2006-2008.

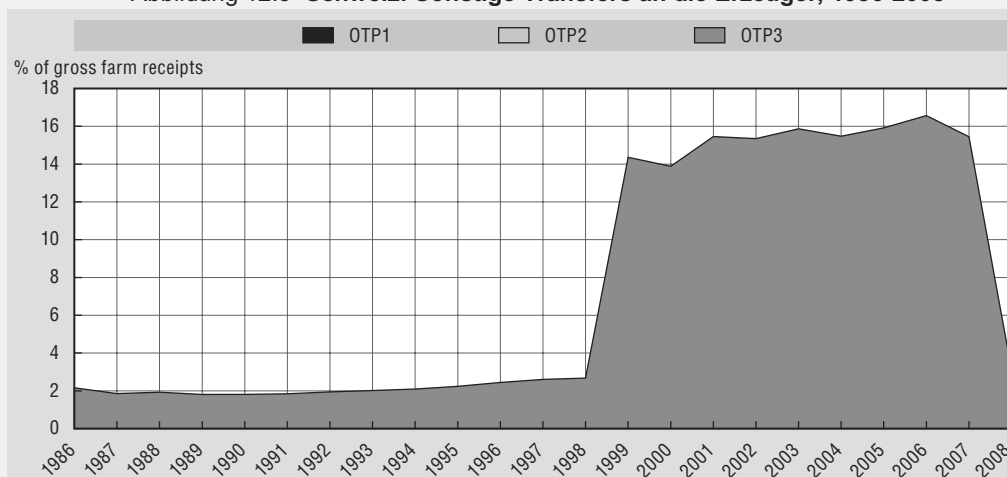
Abbildung 12.4 Schweiz: Höhe des PSE und Produktausrichtung, 1986-2008



SCT – Für einzelne Produkte gewährte Transfers; GCT – Für Produktgruppen gewährte Transfers; ACT – Für alle Produkte gewährte Transfers; OTP – Sonstige Transfers an die Erzeuger.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/655001807720>

Abbildung 12.5 Schweiz: Sonstige Transfers an die Erzeuger, 1986-2008



OTP1: Zahlungen auf der Grundlage langfristiger Werte für A/An/R/I (Anbaufläche/Tierzahl/Einnahmen/Einkommen), Produktion nicht erforderlich, variable Zahlungssätze (mit und ohne Sonderregelungen für bestimmte Produkte).
 OTP2: Zahl. auf der Grundlage langfristiger Werte für A/An/R/I, Produktion nicht erforderlich, feste Zahlungssätze (mit Sonderregelungen für bestimmte Produkte).
 OTP3: Zahlungen auf der Grundlage langfristiger Werte für A/An/R/I, Produktion nicht erforderlich, feste Zahlungssätze (ohne Sonderregelungen für bestimmte Produkte), zzgl. Zahlungen auf der Grundlage nichtproduktbezogener Kriterien sowie sonstiger Zahlungen.
 Quelle: OECD, PSE/CSE Database, 2009.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/655005745715>